

Columben ausbedungenen Würden und Rechte in Indien sich vererben sollten. Grund dessen verlangte nun Diego Columbus, daß er von dem Könige Fernando als Gouverneur und Vicekönig von Westindien anerkannt und bestätigt werde. Aber wie hätte wohl dieser König gewissenhafter gegen den verdienstlosen Sohn sein mögen, als er gegen den verdienstvollen Vater gewesen war? Mit Mühe erlangte Diego Columbus nur einiges Unwesentliche. Damit mit Recht nicht zufrieden, unternahm er es einen Proceß gegen den König zu führen. Doch auch hierdurch erreichte er sein Ziel nicht.

Da geschah es, daß er die Tochter eines sehr mächtigen spanischen Vasallen, des Comendadors Hernando de Toledo, von herzoglichem Geblüt, kennen lernte, lieb gewann und zu seiner Gattin machte. Nun stürmte die ganze mächtige Verwandtschaft auf den treulosen König ein, und jetzt, also bedrängt, konnte er nicht anders: er mußte — rechtschaffen werden. So wurde nun Diego Columbus Gouverneur und Vicekönig der Inseln, welche sein großer Vater entdeckt hatte. Am 9. Juni 1509 ging er mit seiner jungen Gemahlin, begleitet von seinem Bruder Fernando und seinen Oheims Bartholomäus und Diego, zu Schiffe und kam schon am 10. Juli zu Domingo an, wo er mit Pomp und Glanz ein wahrhaft königliches Hoflager aufschlug. Der nichtwürdige und grausame Governador Ovando mußte sogleich sein Amt niederlegen und Westindien verlassen.

Gern, meine Lieben, erzählte ich Euch, wie es den lieben Eingeborenen von Westindien seit der Entdeckung ihrer Länder